



Ein Sendschrieff Martin Luther von Schantzheim und
furcht der Schulzen

Sendschrieff Martin Luther und Jörges Bergeren zu
Santzen

Sendschrieff Martin Luther an den König zu
England und des Königs antwort darauf

König Ferdinand Sendschrieff an den Bischoff zu
Luzern von dem Reich in Hungern eingangem

Zwei Episteln Joh. apt. vordruckt dem
Königreich pfaffen zu Jernfurt

Gartmündt von Creutzberg zweier Andrieff von
dem Kaiser und von an Francisch von Sacking

Zwei Sendschrieff Griechisch und Lateinisch von Martino
und seinen vorerwähnten werke mit dem gestempel feigen
fortigt

Den erstsumpten Vonnem

Uphoff offentlichet netberieff an den Marquissen
furcht zu Bran: Martin Luther

Uphoff der Armen der Pfaffen in England
wider die ruffen bittler an den König geschrieff

Ein Sendschrieff von angricht wort vorerwähnt
part warumb der tück der Hungern abzugeben
auf gotlicher pflicht verantwortung des
Königs

Ein Pflicht an die Adelichen der gemein und den
wetz zu Alchimie

Georgs-B.

Haytmunds von Kumburg persönlich Kumburgern vor dem
Kaiserlichen Regiment zu Nürnberg das wort Gottes
beständig

Ein Briefbrief an Pabst Adrian auf Verweisung des von
tunten Erlangens

Ein Briefbrief Martin. Luth: an die drei Fürstlichen
so von Evangelion willens aufen freyen Zunge zu
Koburg vertrieben sein

Ein Briefbrief von dem besten weltlichen zu dem besten
Gott vertrieben und ein antwort darauf

Ein Supplicatio und Spruch an Carolus den Königlich
Kaiser

Ein Briefbrief eines Cardians barfusser, an den Land
graffen zu Hessen. und an einen J. P. rathschreiber
ein antwort darauf

Ein Christlich Schreiben des Landgraffen von Hessen an
den Cardian zu Marburg

Von der Weidgerauff der Zwerger pfurgen Markt: Luth:

Ein antwort Catharinus Formings off Markt: Luthers
rot Brief Wolff Formings dem man Erlangens

Ein und Erasmij verordnung, under die so sich verhalten freyheit
nürnberg ———— *Ne* Das was uns die Schrift aburten

Ein Brief an den Cardian zu Ulm Markt: Luth:

Ein Briefbrief Franck von Ertling an seinen Schwager

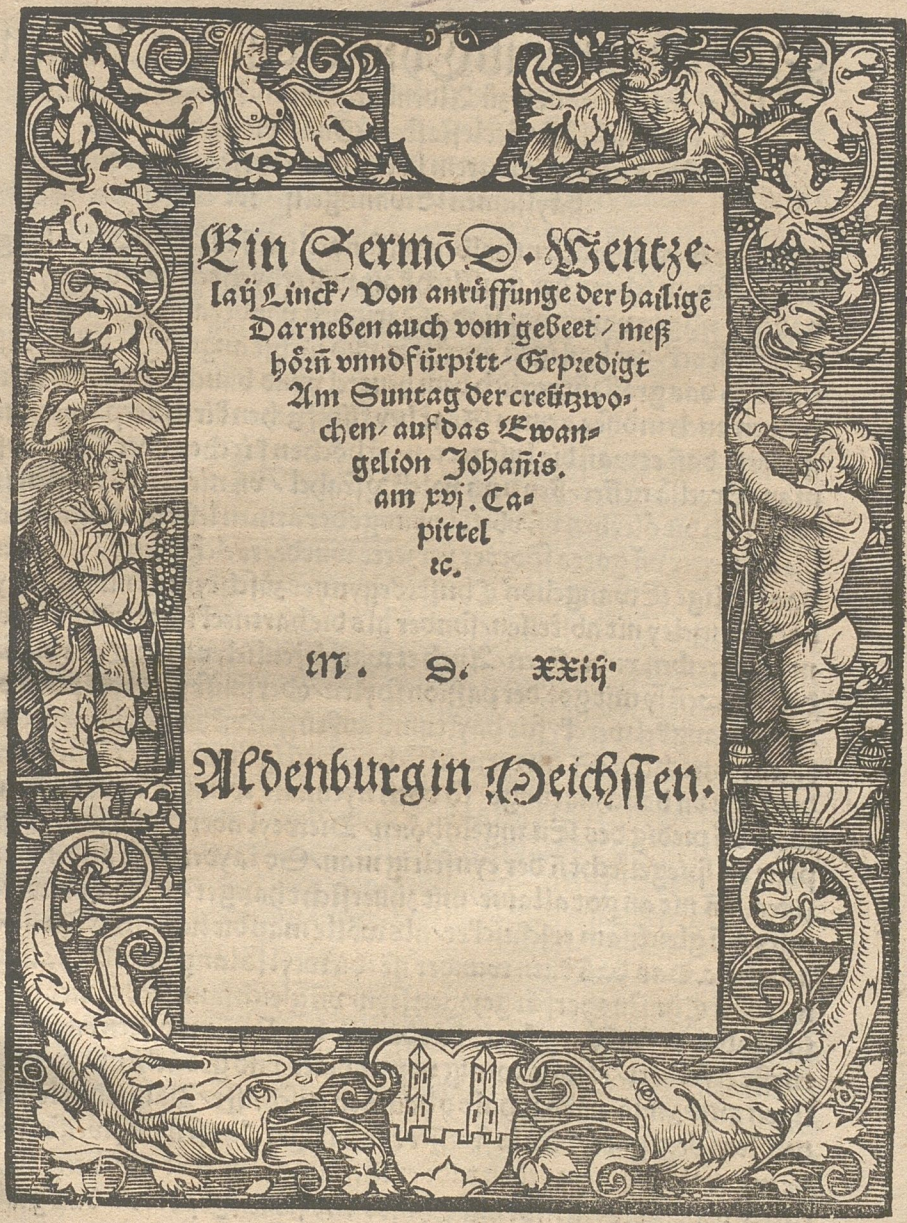
Ein vnderer Warnung off dem glauben ein wort
Gottes nicht geben, was der glaub ist 7c. dem
verbanen erinner



isto stercke
bedachte/
innen vber
lese. Mit
ncken vnd
die Christe
sagt. Die
en begüde
it worten
ndelt wer
der ein sol
uff das ih
etrus. Wie
mit solchen
ist auß der
s. Pau.
cheyn vor
die bneiff

ergt

4
31



Ein Sermon D. Wentze-
lay Linck Von anruffunge der hailige
Darneben auch vom gebet / mess
höri vnd fürpitt Gepredigt
Am Sontag der creutzwo-
chen auf das Ewan-
gelion Johannis.
am xvi. Ca-
pittel
ic.

m. d. xxij.

Aldenburg in Reichsten.



Dergemaynen in Christo so man Christen-
liche Kirchen nennet zu Aldenburg wünsch ich Wincilans
Lynck daselbst Ecclesiastes. Gnad vñ fryd in Chri-
sto Ihesu mit warem liecht vñnd verstandt des
haylsamen Ewangelij 2c.

¶ Sie weyl wir allenthalben vñ sunderlich in alhye zu Aldenburg/
mit falschem scheyn der gaislichkeit vñ erdychten gotes dienst der
bauch hailigen vmbgeben sind. Darinnen vñnder amndern nicht das
mynste stuck der hailigen anruffen vud fürbit angezogen wirt. Als
nemlich das groß züreglich dem beutel vñnd bauch besunden. Dero
halben auch in diser armen Stat bey fünffzehen kirchē erpawet. nit
anderst dan etwan die lustgerten vñ hohen kirchen oder Thūme/ so
man Excelsa nennet. Bey dem volck Ysrahel / vñ nichts vñd lassen ist
dardurch die oleyben vñ vberbleibungeder armen lestin arunge durch
die betrieger vñ gotes spotter verzeret wurde. welche yezūd (dieweil
das hailige Ewangelion Christi begynnet zūscheynen) nit allain yr
bockstengeley nit abstellen. sunder als die hartneckichten nur mer vñ
mer zütreiben vnder steen. Auch etwan offentlich an der Cangel. sin-
derlich weñ sy mit got der passion spülen/ oder sunst ire todepayn vñ
ander gangtelwerck. für hayltumb aufruffen vñ zaigen jamerig ges-
schray anrichten. Sam verwerffich die hailigen vñ andere kuche für-
derunge vñ bauchnarunge. so doch nyemant weniger dan sy Gotes
wort vñ predig des Ewangelij hören. Dieweyl aber durch solch ir ges-
pler vñ spiegelsechtē der eynfelig man. So laydernoch anden hai-
ligen. vñ nit an got allaine. mit züuersicht hanget. weyter verwiret
wirt. vñ gleichsam erschicket. als wölle man die lieben hayligen ver-
achten. Das dan kain wunder ist. dieweyl solange zeyt die hailigē
mer dan Christuserfür gezogen seyn. vñ gleichsam der kramer ware
in den buden sayl dargelegt. hat die zeit der Creutzwochen vñnd not-
turfft erfordert. etwas wenig von anbeten vñ gedächtnus der hay-
ligen anzūzaigē. nach inhalt d hailigen geschriffte. Damit den lester/
meilern begegnet. vñ ain frummer eynfeligter Christē vñd weistet wer-
be wiewol ich ainem yeden radt er lasse solch vñd der gleichen sachē
faren. bekümmere sich nur mit Christo vñ seinen gepotten. dan gotes

geri
wiss
not
im g
verfi
Sun
Ihe
dem
höer
seyn
der h

etw
hie
frü
dari
derli
net
my
den
nige
mern
hail
riach
dern
kain
ten
ten
liebe
gebl
scher
got
Alle

gerichte mit den seelen vnd hailigen seyn vns verborgen. vñ on not zu wissen. Aber glaube. hoffnung. liebe. gegen got vnd vnserm nechsten. not zu wissen vnd zuhalten. Will auch hyemit ainem yeden nach dem im got seinen gaist verleyhet. das vritail beuolhen haben. vñ den Bass verständigigen entweychen. auch nyemant darmit geschmebet haben. Sunder yederman. vnd fürderlich die sich gaistlich nennen. in Christo Ihesu vñ seiner zukunfft trewlich ermanet habñ. die warhait gotes demütiglich mit vnsüchen. vnd nach erkantnus der selbigen auff hören zürren vnd versiern. Got der erbarmunge verleyhe vns allen seyn gnad Amen. Datum Aldenburg in Meychssen. am achten tag der hymelsart Christi. Xm 1523. jar. Vnsers hayls.

Ihesus.

¶ Johannis xvj. Fürwar fürwar sag ich euch. so jr den vater vñ etwz bitten werdet. in meinem namen. das wirt er euch geben. Vns hieher habt ir nit etwas gebetten. Bytet so werdet jr nemen. dzerwie früde volkommen sey ic. Dierweyl yezund die Creutzwochen verhanden darinnen man pflegt procession vñ gemeinge bet zuhalten. vnd sunderlich anruffunge der hailigen. derohalben mans auch Letanias nennet. In wölchen laider. als fast in allen andern kirchbreuchē grosser myßprach vnd gotes lesterung beschicht. vñ sunderlich alhyezū Aldenburg. da d Baalische gotzdiensft der Ceremonien so vast vbermesseniget ist. das man auch im passion spylen (wie vorzeyten bey den Rö mern inden marckt spilen. so man Ludos theatrales nennete) vñ yn hailtumb vmb tragen vnd aufrüffen. gleichsam die gangkler vñ Tyriacker verk auffer. got vermaynet zudienen. Ich geschweyge der andern Cermonien vñ obseruanz. von menschen erfunden. in wölchē kainerlay fleiß wirt gesparet. sunder mit steiffen auff mercken gehalten. On allain gottes wort. darwider wirt sunderlich vñ den propheten Baalis vñ tempelnechten gefochten. So doch Christus vnser lieber herze selber ein ernst vritail feller. da er spricht Math. xv. Vergeblich dienen sy mir. dierweyl syleeren solche leer. die nichts dan menschen gepot seynd. In wölchem wyrt er genugsam anzaiget. dz man got nit dienen kan. dan so man sich besleyhet seiner wort vnd gebott. Alles aber was menschen sünde vnd auffsetze seyn. Sy scheynen vñ.

gleyssen wie sy wöllen/ darinnen dienet man got vergeblich on frucht
Dan sollich got für kaine dyenst annympt / Auch der mensch kaine
frucht des hailts darvon bringt / Hierauff wol züermessen / was alles
gaistlich (als mans nennet) wesen sey / darinnen nichts dan menschen
erfindunge gehalten / Gott's gebot verfaumpt / ya verachtet werde /
die weyl gemainlich alle gaistliche Stiffunge vom raube der armē
angefangen vnderhalten werde / mit allain also / das in Testamentē
den erben in hilffe der ölttern von kinden / in almüßengeben den nö-
thürfftigen ire gebüre entzogen / vnd den dyenern Baals zügewendet
werden / sunder auch das sy yr narunge mit müßig geen vñ faullenzē
zinst auff / a plas kram / beichtgelt / pañ schyn den / vñ andere mer dan
jüdisch wücherende weiß erlangē / darzū mit nicht dan mit mensche
leeren / gesegen vnd traumen / gottes spotten / vñ die eynfeltrigen men-
schen betriegen / derhalben sy wol in der schafft Illusores auf teutsch
spötter vñ betrieger genant werden / mag auch ir wesen kaine voca-
tion oder rüffunge vñ standt sein / die weyls nur mit menschen dingen
umbgeet / vnd kainen grundt in dem wortte gotes der hailigen schuße
habe / das mir auch mit kaine vsach gewesen solch leben zü verlassen /
Dan ich ye mit habe finden mügen bey mir / das es ein standt od voca-
tion sey / vnd vnsticher / Ya geferlich sey / on gottes wort / beuelhe / od
rüffunge zü leben vnd erfinden zü werde / Damit will ich nit wegeri
got müge wol in solchem Babilone vil außewölter menschen erhal-
ten / in massen wie er die drey knaben im ferwige offen. Dan iij. Jonā
im walfische / Josephin Egipten / Loth in Sodom's / vnd die andern
frumen erzuäter vnd den hayden erhielt. Sarauff aber mag kaine ge-
maine Regel gegeben oder genomen / dardurch die gemayne chr- sten
liche himelstrasse der götlichen leere vñ geböt verlassen / oder solchen
menschen sündengeuo! get solte werden / Vnder ander illusionen vnd
versterischen betriegliche gotzdiesten / ist nit d minste die anrüffung
vñ eere erbietunge der hailigen / dardurch nit wenig die kuchen ver-
sorjet / der Bauch gemestet / vñ got seine eer entzogen ist worden. Actū
iij. Wir haben ye kain andern namen der vns zü hylf geben sey / dan
Jhesu Christi vnser herri (Rom. x.) wer den selbigē wirt anrüffn d
wirt selig. Serhalben Paulus in kainen weg erdulden mochte / dz dye
menschen sich trösten oderrümen solten / seines oder yrgent eynes an-

der
W
vnt
j. C
Pa
sy d
spre
wo
W
gla
er v
Die
hel
sy si
das
mit
sein
tra
Ich
zert
Act
Wo
nem
Bis
dar
ma
and
das
spu
stai
dern
abz
gez
sam
nem

dem namens. die weil solchs ain abpuch ist deren Christi. j. Timo. ij
Wölcher allain ist ein ainiger seligmacher vnd mytler zwischen got
vnd den menschen. Der sich selbs geben hat für yedermā zūerlöfuge.
j. Corinth. j. Darum als die Corinthier zancf etē vñ einer sich tröstete
Pauli der ander Petri der drit Appolo der vierdt Christi straffet er
sy darumb vnd zaigte an das sy sich allaine Christi solten tröstenn
sprechen. Ist Christus zertailt. Ist dan Paul' fürreuch gecreuziget
worden. Oder seyt ir im namen Pauli getaufft worden. j. Corinth. iij
Was ist Paulus. vñ ist Appollo. Nur diener seyns des dem yr ge
glaubt habt vñ ain yed wie im got gegebē hat. Got allaine pflanz
et vñ pawet euch auf ain andern grund dan auf Christum Ihesum
Diemenschen aber so er zū solchem paw gebrauchet sein nur als mit
helffer oder handlanger ic. Wolte Paulus do zū mal nit dulden das
sy sich irer lerer oder prediger rümeten vil weniger wurde er dulden
das yezund eyner an disen der ander an yhenen hayligen sich hencket
mit beten vasten vnd der gleichen diensten den selbigē anruffet sich
seiner hilffe tröstet ic. Vnd also nit ganz allen seinen glawben trost
trawen vnd zūer sich auff got allain durch Ihesum Christum stellet
Ich meine yed das haisset abgötterey vnd Christi nit allain in stuck
zertailen sunder ganz verwerffen wie dan die Bauletit destempels
Actu. iij. Das seind die regierer des volcks den eckstein verwoiffn
Wölcher missprauch laider also weyt eyngerissen ist dz auch die stey
nere vnd hülzene bilder eyns vor dem andern geeeret werde darzū die
Bischoffe groß fürderlich sein so sy eeliche bild weychen vñ jr Sygel
daran drucken / aplas geben den ihenigen so dauor betten. Das hayst
main ich Christi zertrennet ya vblaugnet. Also machet ein stock den
andern hailig vñ gibet den andern stocken anzūbeten. Sarzū kumpt
das inden teuffels nöftein darzū man wallen laufft als zū Regen
spurg Ortingē. Grymental. Lychen ic. ein hülzen pergament oder
steinen bilde soll miracel thon vnd gleich hailiger sein wan die an
dern. Wan auch kain andere vsach were die bilder vñ hailige dienst
abzūthon dan allain dise abgötterey dardurch die herzen vñ Christo
gezogen vñ abgewendt werden beduncket michs dannocht genüg
sam seyn. Sarmit aber meine güte freündt die Baaliten nit vsach
nemen mich zū beschuldigen. Sam verwerff ich die hasligen. Darinnen

doch got gelopt vnd geeret will werden / wollen wir auß der schrifft
lernen in was form der hailigen gedechtnus im gebet zůthon sey / wie
wol solliche disputation billicher vnderlassen wurden / vnd die her-
zen im glauben hoffnung / vñ liebe / zů got / darzů in gottes gebotten
geübet. Erstlich in der schrifft findet man wol die gedechtnus d̄ ver-
storbenen hayligen / aber nit die vorbitte oder anruffunge Derhalben
auch vorzeyt die fest der hayligen martierer genant wurde memorie
zů teütsch gedechtnusse / vñ auff heütigen tag die begengnns der ver-
storbenen. Memorie genant werden / wie wol der pfaffen vñ münche
geyz ain zůsatz vñ ändering (gleich wie der teüffel Leviathan) ge-
machtet vñ erdichtet hat / das die verstorbenen hayligen seelen für vns
vñ wir widerumb für sy / sonderlich wosy im segewor sein / bitten sol-
len / des doch kain grundt der hayligen schrifft angezaigt wirdt / ge-
dechnus aber verstorbenen hayligen beschicht in zwayerlay weyse.
Zum ersten also das wir dardurch got ermanen zůgedenckē d̄ bünd-
nuß / so er mit den selbigen hayligen gemacher hat / auß milter barm-
herzigkayt. Zum andern / das wir in anschawen der selbigen hailigē
ain hertzempfahe vñ vertrauen got werdt vnns durch sein barm-
herzigkayt auch thūn wie er den selbigē gethan hat / als wie er Petrus
im Noe geseliget / im verlaugnen angesehen hat ic. also werdt er vns
auch thūn. Vñ eben wie vns Christus von got ist gegeben zů ainem
warzaychen oder vergewissung des glaubens / vnd zů ainem exempel
form oder Regel des lebens / auff dz wir an gottes barmherzigkayt
kainerlay weyß verzagen / die weyl wir Christū habē zum warzaychē
göttlicher gnadē auch kain andere weyse des lebens fürnemē dan die
vns Christus mit worten vñ wercken anzaigt. Also mügē wir auch
auß gedechtnus der verstorbenen hailigen / so in Christo sein / im glaub-
ben gesterckē vñ im leben geweyset werden nach obsemelter weyse /
nit dzs wir auff sy vertrauen / vñ auff ir exempel bawen soltē / dan
sollich allain auf die warhait des götlichen wort es geschehen soll /
Da die gewissen ir leben auff der hailigē exempel vnd nit auff got-
tes wort Cristum gründet befindt sy kainē bestendigen fride wancket
hin vñ her / yetzund merckē sy von ainem hayligē dises exempel vom
ander ain anders / bleibt also in steter müe vñ arbeit geschicht ir wie
Dauid spricht. psal. x. Ds sy wirt gleichsam ain vogel d̄ seyn nestē

verleffet vñ hin vñ wiß von ainem berg auff den andern fleuhet wie
wir dan sehen/ wenn man die vogel auß irem neste jaget/ solliche ge-
wissen ist in steter forcht vñ sorgfeligkeit vngewiß. Zerwiderumb
die gottes gesetze lieben vñ darauff festiglich bawen/ haben grossen
vilen Friden/ dan sy von den birzigen müesamen gerechtigkeiten der
menschen entlediget/ auf der lustigē sichern ebene der göelichen war-
hait rastē. Die hayligē sein als die laternen/ gotes wort als dz liecht
darinē/ die latern weyset dich nit/ sonder dz liecht. Vñ hier auß ist
kunnen/ das so vil orden/ partheyen vñ zertaylung worden sein/ die zu
nichts so vil dienen als zu abwendung von der ainseitigkeit Cristi/
das man der hayligen leben hat wollen nachfolgen/ vñ nicht auff
das ainige wort gotes/ dardurch alle hayligen erhalten sein vñ ge-
weyset/ achtung gehabt hat/ dan darauff wirt von nöten gleyßnerey/
betrug vñ bockstengeley ic. Söllich gedechtnus haisset nit die hay-
ligē anruffen vñ anbeten/ sond got allain in den hayligē preysen vñ
in seiner warhait/ gütegnade/ vñ barmherzigkeit erinnern. Allain
im namen Jesu bitten/ werdē wir gewißlich erhöret/ dan er ist vnser
sichere zūflucht/ als ain vogel zū neste hat. Wenn wir aber im namē
der andern hayligen bitten/ bleyben wir alzeyt vngewiß/ fliehen von
ainem berg auff den andern/ die weyl wir des kain zū sagung gottes in
der schrifft habē/ ja auch vngewiß sein ob irer hailigkeit/ dan allain von
welchen die schrifft meldung thut. Derhalben auch billichen mirdie
hayligen im gebet angezogē vñ bemeldet werden/ welcher die schrifft
meldunge thut/ gleich als wenn wir vnsern vātern volgen wollen sol-
len wir die vāter anschawen der glauben vñ wesen die schrifft anzeigt
¶ Auff dz wir aber vermercken/ wie der hayligen gedechtnus im ge-
bete werdt angezeigt in der schrifft/ wollen wir etliche exempel anzei-
gen/ dardurch auch wol ermessen kan werden/ wie gar vnchristlich
man singet vñ betet/ so man mit den cretügen geet/ Du lieber her S.
V. wone vns bey vñ laß vns nit verderbē/ mach vns von alln sün-
den frey wenn wir sollen sterben ic. vñ der gleychen/ Vñ nichts deß
erminder lernen/ wie wir der hayligen gedechtnus halten sollen.
¶ Zum erstē lesen wir Gene. 33. Wie Jacob der frum̄er zwitter da
er von Mesopotania widerüb haim zoch in engstē war/ dan er sich
seer forcht vor seinem brüder Esau/ derhalben betet er also. Du goe

meynes vaters Abraham / vñ du got meines vaters Isaac / Herre der du zu mir gesaget hast / zeühe widerumb haim in dem land vñ an die stat deiner geburt / da selbst wil ich dir wol oder güts thün / ich bin zu geringe gegñ aller deiner erbarmunge vñ warhait / so du bezeugt vñ erfüllet hast mir deinem knechte / dann ich bin vormalß an meinem stecken über disen Jordan gezogen / Aber yetzund künne ich widerum mizwayens charen / Erlöse mich vom gewalt meines brüders Esau / dann ich fürcht in seer / das er villeycht nit künne vñ erschlage die mütter mit de kinder ic. Alhie sihest du wie Jacob in seiner anligende not goterinnerte seiner gethanen zusagung vñ erbarmungen / So er nit allain seinen vätern versprochen vñ gethan hette / darzu gedenck d väter / vñ nit zu fürbit oder hilffe.

¶ Zum andern als der künig Salomon de tempel erba wet vñ gewey het hette / thät er ain schön gebet zu got / lobet in das er seine zusagüg welche er David verhaissen / erfüllet hette / in der erbauunge des tempels / Er manet in hinfür weyter zu erfüllē das er David versprochen hette / wie allwegen solt ain künig seynes stammes auff dem thron sitzen / die weyl er allzeyt hieltedie bündnus vñnd barmherzigkayt seinen knechten / so in gangem irem herzen vor im wandern oder dienen. Hat weyter got wölte erhören alle die in dem tempel in anrufften / ob sy gestündigt heten / von den seynden überwunden wurden / so sy hungers not lyten / thürung oder pestilenz / vñnd aller anligender not ic. Das er die priester mit hayl beklaiden / vñnd die frumen in alln gütern erfrowen wölte. Endlich beschloß er. O herre mein got wende nit ab oder verschmehe nie das angesicht Christi deines gesalbte / gedenck der barmherzigkaiten deines knechts David. Mercke wie Salomon nit Davidem als ainem fürbitter anruffte / sonder got den herre erinneret was barmherzigkayt er dem künige Davidi verhaissen vñ bezeugt hat / darauff er ainem festen glaubē entpfahet got werd im d gleychen auch thün vñ also bleybt die glou got dem herren allaine.

¶ Zum driten / als die stat Bethulia belegert vñnd in grossen engsten was / thät die frumme wittibe Judith ir gebet zu got dem herren also / Judith. ix. cap. O herre du got meines vaters Simeon / der du im dz ich werde hast geben zu rachtung der hayden so im seine Schwester geschendet hette / Ich bite dich mein herre got künne mir armen wittwen

zū hilff/ daß du hast die vorigen that gethan/ vñ dise nachfolgenden nach ihenen zūthon gedachte. Mercke wie sy gott erinneret seynes wercks/ so er durch iren Vatter Simeon gethan hat/ darans sy om zweyffelichs glaubens ist/ er werde ir für nemen verziehen/ vñ ir nit wegern was sy bittet ic.

¶ Zum viedten/ daß das volck Israel die grosse schwere sündeder abgötterey/ in anbetung des kalbes (darinnen der yezige gots dienst/ so pfaffen vñ münch erdichtert haben/ figuriret ist) begangen vnd gottes zorn schwerlich erwecket hete. Exo. xxxij. Daß Moses den herren für sy/ vñ sprach O her/ laß deynen zorn fallen/ vñ biß verführet ob der schalckheit deines volcks/ gedencke Abraham Isaac vñ Jacob oder Isarael deiner knechte/ welchen du durch dich selbs geschworen hast vnd gesprochen. Ich wil ewren samen meeren als die sterne des hymels. Merck wie er der väter meldunge nit ferner thut/ dann das in got die zusagunge gethan hat/ derhalben er in ermanet seyner warhait. Dañ eben wie got keinen grössern hat/ darbey er schwerlich möchte daß sich selber/ also hat ernichts das man im/ im gebet vorhalten möchte zū erhören daß in selber/ als nemlich seine warhait in der verhayssunge/ seine fruntait vnd gerechtigkeit in der erlösung/ seine armherzigkeit in hilffe/ so er den vorigen hayligen bezeigt hat ¶ Zum fünfften/ leret auch wie mander haligen im gebet gedenccken mag David da er im lxxix. Psalm. nach anzeygung des titels in betrachtung der warhait gottes/ die er alzeyt den vätern gelaystet hat im aufführen von Egypten/ vñ andern vilen fertigkaiten/ bittet got wölle nu zumal sich als ain tröster erzaigen/ daß got hat den vätern alwegen versprochen vnd gehalten warhait/ derhalben er bittet das er hinfür der solchs thün wölle. vnangesehen das wirs durch die sünd verwircket haben/ vñ spricht O got der du regirest Israel/ merck auff zū erhören/ daß du Joseph laytest gleychsam ain schaff mit aller väterlichen versorgung vñ bewarung ic. In welchen wortten er bemeldet der gnedigen versorgung gottes/ wie er Jacob vñ Joseph versorget vñ erlediget hat/ davon im büch der schöpfung geschryben ist. Also möchte man auch wol beten. O got der du Petri von fertigkayt des Moses erlöset/ vom sal des verlaugnens widerum aufgehebt hast. Paulū vom freuel seiner durchachtung bekeret vñ vermessenner seiner

hayligkeit zu deiner gnaden erkantnus bracht. Dermassen wirt got gepreyset / vñ mit die hayligen / dan allain in vñ durch got. Also betet auch Salomon im c. xxxj. psalm. darinnen er bittet / got ir alle den tempel benedeyen / vñ die diener des tempels hayligē die betet erhōn Spricht also herre gedenc̄ Dauids vñ aller seiner senffemütigkayt / gedult / oder demüt. so er gehabt hat / sunderlich dz er mit so grosser begirde gebrant hat dir ainem tempel zu bawen. Darinnen ermant er got seiner gūte / so er im David gewirck̄et. vñ d̄ mit deſter m̄nder der zusage / so er im gethan hat.

¶ Zum sechsten habē wir ain mercklich schön exempel des gebets vō den deeyen Knaben im feürigen ofen Babilonis / darinnen sy in todes nöten beteten. Vñ sonderlich Asarias / den man nennet Abdenago gab erstlich got den preys / das er warhafftig vñ gerecht were in alle seinen gericht̄en vñ wegen / demnach lit ten sy billich alles trübsal / gefenc̄nuß vñ elendt vmb irer sünden willen. were auch recht / das sy got in den gewalt irer schalck̄hafftigen feind gegeben hat. Vñ nu (sprach er) lieber herre wir künden vñ unsern munde mit anff thūn vñns zu entschuldigen / wir seind ain schande vñ schmach worden deinen knechtē vñ den die dich eeren / wir biten dich du wöllest vñns mit ewig klichen übergeben / vmb deines namens willen / vñ dein testamēt nit zerstrāwen / vñ nym̄ nit hinweg von vñns dein barmhertzigkayt vmb willen Abrahams deines geliebten / vñ Isaac deines knechts / vñnd Isarael deines hayligen / welchen du geredt vñd verhayssen hast das du iren samen meren wöllest / als die stern am hymel / vñnd die sandt kōnlein am Meere. Hieraus sihest du wie d̄ väter gedechtnus in gebet geschicht / so ferne als in got verhaissung gethan od̄ sonst etwan gnade bewisen hat. Dardurch sein sy aber nit als mitler zwyschē vñs vñ got anrūffen / sunder nur als malzaychen des glaubens (der in allen geschichten der hailigen schrifft geleret wirt) vñs zu erinnern vñ in gott zu erheben / Sann gleych wie wir auß solcher betrachtung werden erwecket ainem starcken glauben in got zu haben / auß dē verhaissungen / so er den vätern gethan. Also mügē wir nach irem exempel auch im glaubē erhitzen. Dermassen wirt erzelet ain ganze reige der hailigē / hebr. xi. die alledurch den glauben überwunden haben vñ geseliget sein. Zu gleycher weyse (i. Macha ij) tröstete d̄ sum̄

Mat
durch
Dau
im le
sein.
das a
väter
frum̄
net zu
warl
der g
stus
zaych
leben
geben
dan k
(Acc
im he
biten
Sarn
gebet
Derh
Vate
erken
gebet
bitten
vñ tip
wie j
es vñ
vñ au
gesay
hiz g
götze
alles
kunel

Matathias seine sune/vñ ermanete sy kecklich zü leyden vnd streyten
 durch angelehēder exempel Abrahe/ Joseph/ Phinees/ Josue/ Caleb
 Dauid/ Helie/ Ananie/ Azarie/ Misabelile vñ Daniel/ die all sampt
 im leyden vñ ansechtungen bestendig erfunden/ vñ entlichen erlöset
 sein. Derhalben sy solten bedencken von ainem geschlecht ins andere
 das alle die in got hoffen/ nit getrenck et werden. Also werdē auch d
 väter exempel im büch Sapiētie angezogē. Also zeubet sy auch an die
 frumme Judith. (Judith. 8.) vordem volck zü Bethulia/ die sy erma
 net zü bedencken/ wie die väter in den ansechtunge brobiert sein/ ob sy
 warlichen got jren herren eeretē/ nit dz sollich exempel d väter soltē
 der grundt oder mittel vnser glaubens sein/ dan das ist allain Chri
 stus Jesus vnser herr/ der vns zü ainem sacrament vñ gewissen war
 zaychen des glaubens/ vñ zü ainem vnfelichē exempel od regel vnser
 lebens von got ist gegebē/ linder dz sy anlaytung auff Chrißtum vns
 geben/ In welches namen allain all vnser gebet zü got geschehē sol/
 dan kein anderer namen vnder dem hymel den menschen gegeben ist/
 (Act. iij.) in welchem wir selig werden müssen. Derhalben er auch
 im heütigē Euangelioleret in seinem namē (vñnd keinem andern)
 bitten. Zaygt darnebe seynkurg an/ wie man beten solle/ da erspricht
 S. war für war sag ich euch. Damit er anzaigt/ dz zum ersten daz
 gebet geschehe in starckem glauben gödelichs wortē vñ zü sagunge.
 Derhalben erspricht. Amen amen sag ich euch. Vñ im anfangē des
 Vater vnser leret er vns dz wir got für ainē lieben getreuen vater
 erkennen sollen. Vñ also ain vertrauliche züversicht in anfangē des
 gebets gegen im fassen. ¶ Zum andern/ das wir et was vñ mit nichts
 bitten/ Nämlich dardurch vnser fründe vollkūnen vñ mit eyttel vñnd
 vñ üppig sey. Wir wissen aber nit was wir bitten sollen. (Ro. v ij.)
 wie sich gebüret/ darvñ vermügen wir nit one den gayst gottes der
 es vns leeret. ¶ Zum driten/ in hungerigē begirigen gemüte/ ernste
 vñ auffinerckung/ welches in dem worte Petieritis/ bitten wir an
 gezaygt/ Dan got erhöret die begirde der armen (Psal. ix.) so auß dem
 hirtz gelcheyen des gaissts flüßet. ¶ Zum vierden/ sol man allain vñ
 gotte bitten/ das er beim. it in worte/ den vatter/ von welchem allain
 alles gūte kumpet. (Jacob i.) Nymant kan dir et was gūtes thun es
 kumē dan von got/ der allain gūte ist. Auff die berge mag man wol
 B ij

vint got
 so becer
 olle den
 erhöri
 igt kayt/
 grosser
 nant er
 der der

 betes vñ
 n todes
 den ago
 ein alle
 irdsal/
 de/ das
 Vñ nu
 in vnns
 deinen
 t ewig
 mēt nit
 ytrmb
 s/ vñnd
 ast das
 ie sandt
 in ger
 et wan
 hē vns
 r in al
 ern vñ
 tungs
 dē ver
 nreym
 e reige
 haben
 d frum



Die augenerheben (Psal. c. xx.) Das ist die hayligen anschawen wie sy
im glauben an got gehafftet. vñ wie got mit in gehandelt hat. Aber
hilffe mag nyrgent gesüchet werden. dan bey dem herren der hymell
vñ erde beschaffen hat. ¶ Zum fünfften in kains andern namen dan
Christi Jesu (1. Timoth. ij.) welcher allain ist ain mictler zwischē got
vñ den menschen (Korin. v.) Durch den wir ainen zütrit habē zu got
weñ auch gotes zorn erscheynet. so mügen wir kainen schirm für hal-
ten. dan allain christū Jesum. auff den lendē alle verhaiffung so got
den vātern versprochen hat. als auff den ainigen gebenedeytē samē.
¶ So man aber dargegen für bringet. das Jacob sprach (Gen. xlvij)
Es sol über dise kind Ephraim vñ Manassen angerüffen werden.
mein namen. vñ der namen meines vāters Isaac vñ Abraham ic.
Auff welchen scheynet gleychsam soltē ire namen auch zu fürbit an-
gerüffen werde. Aber so mans ansihet. wil er nit dz sy iren trost auff
die vāter setzen sollen. vñ ire fürbite süchen. sonder dz in gewünschet
sol werden von yederman die gebenedeyung so gott versprochen hatt
den vātern in Christo. vñ also got in Bemeldung der vāter darumb an-
gesüchet vñ gebeten. dan da er die knaben gebenedeyte. sprach er also
O got für welches angesichte gewandert habē meine vāter Abraham
vñ Isaac. got der mich speyset von jugent an bis auf gegenwertigē
tag der engel der mich vñ allen übeln erlöset hat. gebenedey dise kind
Vñ es werde über sy angerüffen mein namen. auch dienamen meyn
er vāter Abraham vñ Isaac. vernym in bedencken. wie wir vor dir
gewandert vñ vondir erwölet im verhaiffunge begnad sein. vñ das
sy wachsen in mennige auff der erden. Schaw er spricht nicht das er
wölle ir fürbiter sein. ob die andern vāter als ire fürbiter angerüffen
sollen werden. sonder das man gegen got iren namen gedencken vñ
die selbigen got vorhalten solle mit anzaigung ires glaubens. damit
sy got erwölet vñ begnaded hat gehabt. Also wa du dich im glau-
ben schwach findest. magst du got wol für haltē den starcken glau-
be Abrahe vñ anderer hayligen. vñ in darauff im gebet ansüchē. dan
dardurch wirt dein glau be gemeret. Aber den namē Jesu rüffen wir
an. als dar inen wir selig werden. Als gesch. ben ist. (Korin. v.) Ain
yeder der anrüffen wirt den namen des herren. wirt selig werde. Der
halben auch die Aposteln vñ andere glaubige gesündheit vñ mir-
ackel thāten im namen Jesu.

¶ So
gen g
der g
Diew
darff
die ge
get. i
falle.
gen g
im ne
Wey
welch
mensc
eröffn
geoffe
nen
müsse
sein be
mund
erklär
in auß
vñ gep
nit vol
nit erk
her nic
baten
der an
lig kai
schlaff
Jez ab
er sy ab
lichs ab
spricht
sy den n
auch m

Es wirt auch nur im alten testament im gebet meldunge d' hails-
gen gethan. welchen verspöchē war der gebenedeyt samē. dardurch
der glaubē der zūfagung des zūtünfftigen Messie bekräftigt wurde
Dieweyl aber im newen testament. solliche verhaßlung erfüllet ist.
darffs nit der hailigen. sond ist gnügsam Cristus allain in welchem
die gebenedeyung geschehen ist. Ja wa man fast an den hailigē han-
get. ist sorglich das man von Christo desterweniger halt. od gar ab-
falle. Gleychsam were der gebenedeyung ains tails auch an dē haili-
gen gelegen. Vñ sollichs ist meins bedunckens ain vrsache warumb
im newen testament nit angezaygt wirt d' heilige meldung im gebet.
Weytter mag auch ain andere vrsache sein. das gottesnamen. vmb
welchs willen er gebeten sol werden. vñ alles thut im alten gsetz den
menschen nach tuncfel vñ vnbetant w. dan als ferne er den vāt. rñ
eröffnet was. Aber im newen testament ist denselbigē durch Cristū
geoffenbart worden im flaisch. Johan. xviij. Ja ist derselbigē na-
men Christo gegeben. Also das in seynem namen alle tnye gebogen
müssen werden. (Phil. iij.) Derhalben kain namengnügssam mag
sein bey got et was zū bitten. dan allain der namen Jesu. welchen d'
mundt des heren genamer hat. (Esaie. liij.) Den götlichen namen
erkläret der hailige gaist mit allē gystlichē die er erfüllet. vñ prayt
in auß. macht in künde vnder den leuten auf das got darinnen gelopt
vñ gepreyset werde. Dieweyl nun die apost. den hailigen gaist noch
nit volkūntlich empfangen hetten. den Jesus in iren herzen noch
nit erkläret vñ gnügssam erkant was. (Johan. viij.) herrens. bis da-
her nichts gebetten im namen Jesu. Man list wol das sy offtmals
baten. (Math. xx.) Als die sūne zebedey baten. das airer zurrechten
der ander zur lincken handt sesse im reich des heren. Jez als sy in fer-
ligkeit des Mōies waren. (Math. viij.) wecketen sy den heren. vñ vom
schlaff auff. vñ sprachē. Herzselig vns dan wir verderbē. (Mat. xv)
Jez als die Cananeischen fraw in nachschrey. baten sy den heren. dz
er sy abferet gete. wañ sy in nachschrey. vñ andermal mer. Aber sol-
lichs alles was nit im namen Ihesu gebeten die weyl der herre selber
spricht. Vñz alhie her habt ir nichts in meinē namengebeten. dan
sy den namen Ihesu noch nit gnügssam erkant hetten. Derhalben sie
auch nit des selbigen preys. allain. sonder ir aygen wolgen sūchetē.
C

die naturlast ir tücklen nit süchet alwegen das ire / darumb verhinde
die natürliche naygung das gebet / vñ müß der gaist gottes verhan-
den sein / der im namen Jesu leere bitten. Gleych als in ainem grob-
erempel / wa nit feür im ranchsaff ist da gibt d weyranch kain ranch
Die natur on den gayst ist eben wie die kolen on dz feür. Wer den na-
men Jesu erkenet der erkennet auch gottes namen. dann im namen
Jesu das ist in der seligung wirt erkant der namen gotes d aingot
der seligung ist (Psal. ij.) Sein ist dz hayl (Psal. c. xxxij.) Krift ain
Krafft vnser hail (Psal. xxxij.) vñ ain handhaber der hailmach-
ungen seines Christi des gesalbten. Söllichs wirt nit durchs flaisch
vñ blüt eröffnet / sonder nur durch gottes gayst (i. Corinth. ij.) der
die tieffen haimlichen ding gottes erforschet.

Im namen Jesu bitet der gottes hail süchet / solchs thüt niemand
dan der sich seines aygnen hayles vñnd wesen verzeyhet vñnd gottes
eere willen. Der auch kain hail süchet noch begert dan allain vñ got
Clauß nit zü disem oder ihenem nochelffer vñ in gott / das ist er stelt
all seine sache dem willen gotes haim (i. Petri. ij.) gleych wie Chri-
stus in seinem leyden all seine sache dem vater haim stellet vñ Befülhe
Vñ also handelt vñnd bitet er auß beselhe / gebot / vñnd gewalt Christi
auch zü nutz / preys vñ eere Christi / nit nach seinem gut duncken od zü
seynselbest hail. Hier auß folget das alle dienach aygnem geduncken
zü ir selbest heyl vñnd wol fare / nach menschen gesezen vñ leren vñ nit
nach lere vñ willen Christi / leben oder bitten / auch auß aygnem vñnd
nit Christi gewalt etwas fürnemen / die bitten mit im namē Jesu / ge-
ben auch got nit allain die glori / welcher allain zü preysen vñ erwir-
digen ist / als warer got in ewigkeit. Dem sey lob / ere / krafft / tugent /
überwindig / preys / oberkeit / reich vñ alles güte zü ewigkeit Amen.

Ihesus

¶ Im gebet der andern zü gedencken / leret der haylig Paulus zü den
Römern am ersten vñ sonst zum Phil. i. j. Tessa. ij. ij. Timot. j. Ab-
er ainem yeden ain sonderlich gebet zü sprechē / vñ gleychsam ain opfer
für in / got überopffern / waß ich kainen grund auß der schrifft.

¶ Dan das gebet ist verordnet erstlich darzū / dz vnser hertz mit star-
cken glauben zü got erhaben werde in vertrauen er werd vns nit ver-

lassen sonder sich vns zürcken geben vnd mieteylen/ zū solllicher
sterckunge des glaubens vñ erhebunge des gemüts/ fürdert groß die
gedechtnuß der lieben hailigē/ vñ sonderlich der die schrifft meldunge
thut. Dann so ich bedenck/ wie sich der barmherzige/ warhafftige/
freund got gegen der junckfrawen Maria S. Peter Paulus Abraham
Isaac Dauid vñ andern hailigen bezeugt hat. werd ich ermanet vñ in
erwlicher zünersicht gegen got erweckt in zū loben/ in zū danckē in
in zūnertrauen/ vñ mich in seine hayligē willē gantz vñ gar zū über-
geben. Also eret man die hailigē recht/ weñ man durch sy als durch
die malzaichen/ den rechten weg zū gotte wandert/ vnd den glauben
darin man allain got eret vñ dienet/ durch sy bessert. dan darzū seyn
vns die hailigē vorgesezt vñ gegeben. Christus ist der weg den sy vns
all sampt anzeygen. Hierauf solget/ das ich mein gebet nit sol de hay-
ligen für ain opffer oder geschencck überantworten/ dan es allain got
dem herren gebürt/ den man allain sol anbeten/ sonder auß gedech-
nuß der heiligen dester hitziger in got auffsteygen vñ also dhailigen
darzū brauchen als der wegzaichē. dz gebet ist im hertzen gleych wie
der weyrach vnd ander wolriechende Incensß im rauchfasse/ sollich
Incensß wirt durch die engel vñ gotes diener auff den guldinen altar
Christi (Apoc. viij.) so vor dem throne gotes ist/ gelegt/ auff das seyn
geschmack auffsteyge zū got. Ain yeder hat sein aigen harpffen/ vñ
gilden rauchfaß (Apoc. v.) voller Incensß des gebet/ welches er gote
opffern sol/ das es aber für gote haben werd krefftiglich darzū die-
net das anschawen vñ gedechtnuß der hailigen. Vnd also list man/
(wie wol nit in den fürgenemer büchern der Biblien/ als Apoc. 8.)
das die engel got überopffert haben der menschē gebet/ als diener vñ
fürderer des selbigē/ zū gleych als weñ auch ain m. nsch den and wie
worten od wercken anzündet in hitziger begirde des glaubens zū got.
¶ Zum andern ist das gebet verordnet zū sterckung/ merung/ vnd er-
haltung des glaubens in vnserm nechsten mensche dan wir für gote
angesicht nit können mügen (Gen. xliij.) wir bringen dan vnserm
minstē brüder mit vns. Got wirt nit geeret noch geliebet/ on die liebe
vñ dienst des nechsten. Wer mit glaubiger zünersicht in gebet seyn
herz zū got erhebt/ vñ derleßt nit aller anderer darneben zū gedencckē
Darñ im anfang des gebets der hez Jesus leret sagē. Vater vnser

C ij

ob vrbünde
es verhan
nem grob. n
ainē rauch
Der den na
um namen
s d aingot
Er ist ain
hailmacha
chs flaisch
h. ij.) der
niemand
mb gottes
ain vō got
s ist er stete
wie Chri-
vñ befälhe
lt Christi
cken od zū
geduncckē
ren vñ nie
gnem vnd
Jesu/ ge-
vñ erwir-
t. tugent/
eit Amen

lus zū den
not. j. Ab
n. ain opfe
schrifft.
z mit star-
ms nit ver

mit mein vatter / anzüeygen das wir samptlich als brüder vñ aines
vaterkinder / solln vnser gebet für yederman thün / nyemants aufge
schlossen / doch geschichts wol das aines herglicher vñ ee zü gedech
nuß kumpt wann dz ander / als dem lieben Paulo in seynem gebet mer
vorkamen die den er gepredigt vñ bey den er gewandert hätte. ainem
vater ee zügedancken kōmen sein weyb vñ kindre. Nur das mit für
satz nyemand werd außgeschlossen vom gebet / dieweyl darinnen die
gemainschafft der hailigen sol geübet werden. Darüß auch Christus
ernstlich gebet das wir im gebet allen widerwillen / so wir zü de an
dern haben (Marci vi.) sollen von hertzen saren lassen. (Math. v.)
Ja auch für vnserer verfolgter vñ lesterer bitten. Ain gebet ist darin
nen got vñ dem menschen lieb vñ dienst erzeigt wirt / darumb on not
das man ain yeden ain besunders zü stelle / dan so ferne dz man aines
fürderlicher vñ empfiger gedencke / doch auß christlicher wolmain
unge. Demnach kan ainer in ainem vatter vnser / aller seiner patronē
hayligen / auch aller seiner verwandten vñ anderer menschen gedech
nuß haben. Ja in ainer yetlichen bite. Vñ sollichs ist besser dan das
man vil manigfaltige die wort vñ Pater noster. Dan ye Christus
verbot seinen jungern (Math. vi.) das sy nit vil wort im gebet solten
machen / als die hayden thün. die da mainen sy werden erhört / wen
sy vil wort machen. Ain Christen sol im gaste betten (Johann. iij.)
nit leylich allain mit dem munde / in der warhait des hertzen / vñ nit
allain im scheyn eusserlich / als odaz er den sinnen der wort anhangt /
vñ nachdencke / dardurch er der wort vergiffet / aber zügedancken vñ
begerner haben wirt.

¶ Dem leyden Christi dörfen wir nichts opffern dan vns selber / wie
sant Paulus spricht (Rom. viij.) Ich flehe vñ ermahne euch liebe brü
der / durch die barmhertzigkeit gotes. das ire wrole ybe dargebe / ayn
lebendig / hailig / vñ got angensem opffer / vñ also thüt got ewren ver
nünfftigen dienst / als wölt ersprechen / so ir got seiner barmhertzigkeit
danckbar wöllet sein / so thüts nit mit wort / sonder opffert im ewre
leybe / vñ den gangen altē menschn (dan derhalben seyt ir alle priester
geweyhet vom hayligen gaste) mit vernünfftigen gots dienst dar
innen nit selber geopffert werden / sonder die hertzen ic. Darumb ist
das gebet ain anreytung der begirden / dardurch wir vns vñ andere

mit vns begern got züopffern. Kein ander opffer werde wir got thö
kündē/ weder in der mess noch im gebet. Dises opffer wil Chustus ha
ben. darumb er auch sich selber vns zü ainem exempel am creüz dem
vater geopffert hat. Darinnen dienet man got in allem dem so zü ster
bung vnd creüzigung des alten menschen dienet / vnd der mensch
seinen eygenen lust vnd willen dem willen gotes vnderwirffet in hal
tung seiner gebot ic.

¶ Hierauf wirt weyter vermerckt/ das man got mit dienen kan dan
nur in den dingen die er geleernet vñ geboten hat/ was menschen ge
duncken erfinden. darinnen wirt der alte mensch nit gesterbet. sonder
nur erwecket. darumb man got damit nit dienen kan/ wie dan Chri
stus sagt (Math. xv.) das man mit menschen leeren vnd gesetz gott
dienet on frucht vergebens. ¶ Da kanst du wol ermessen das liecht
brennen. messbestellen/ altar stifften. hayligen malen vñ der gleych
kein gotsdienst ist/ sonder nur spilwerck vñ spöterey von menschen
erdacht. Almäßen geben sich selber vñ das seine nach gotes gebotten
dem nechsten zü dienst ergeben. das ist got gedienet. dan solichs hat
got geboten. ¶ Am spricht yegot klar (Deut. xij.) Was ich dir giebe
te das du allain dem herren/ setzenichts darzū vñ nym nichts darnon
Item woltet zü dem worte das ich euch rede (Deut. iij.) Nichts zü
setzen/ auch nichts daraß nemen. Dan bemelten falschen gotsdienst
haben die gaislichen erdacht/ der gang wesen nichts anders ist wan
menschen sünde. darumb kein wunder ob sy ainnew fündlein über
das ander erdichten. vñ gotes gebot vnderlassen/ ja vnd. ruckten.
¶ Dan also habensy auch die mess zü ainem opffer vñ güten werck
gemacht. so es doch nur ain testamēt ist darinnen die gläubigedurch
züsagung Christi worts/ darinnen er in verspricht sein fleisch vñ blüt
leyden vñ sterben/ getröstet vnd versicheret werden des hayls vñ der
gnaden gotes in aller irer not/ vñ also gespeiset/ gecrenckt/ getröstet
vñ ergetzet/ dester freyer zü leyden vñ zü sterben. auff solche tröstliche
züsagung vñ vergewissung. Hierumb gleych wie oben vom gebet ist
gesagt. also merck auch alhie von d messe. Wenn du mess wild hören
so gedenc/ das du auff wenigest gaislich gespeiset werdest/ dencke
nit das der messhalter für dich opffere Chustum/ dann solichs haben
die erdichtet von ires geyzes wegen. eben wie Judas Chustum vera
C ij

Laufft. Gedenc̄ auch nit das er mit der mess ain güte werck̄ für dich
thäte. dan̄ solchs auch ain kremerwerck̄ vnd gedichte ist. sonder ges
denck̄ allaine was deyn gott vñ herre Jesus chustus für dich gethan
hat. vñ das selbig alles mitainander dir beschayden vñ zū aygē gege
ben hat vnder disem Sigel. warzaichen. vñnd Sacrament. Darauß
wirft du gesterck̄et im glauben. getröstet in nöten. erwecket gott zū
danck̄ē. vñ dich ime zūerg. bē. Darin̄ (wiewol es nit bāse wäre die
messen. so man als opffer vñ güte werck̄ thut gar zūmeyden) wann
du mess hörst. schaw das du mit esset vnd trinck̄est. das ist auß den
worten Cristidich sterck̄est. tröstest. berewest. vñ bessereest in massen
wie folget. ¶ Erstlich betrachte die wort d̄ messen. so Chustus geredt
hat vñ im glauben derselbigen empfahe das sacrament oder die Mess.
Die wort sein. ¶ Nempt hin vñ esset. das ist mein leychnam der für
euch gegeben wirdt. ¶ Nempt hin vñ trinck̄et hierauf alle sampt.
das ist der kelch des newen vnd ewigen testamones in meinem blüte.
welchs für euch vñ für vile vergossen wirdt. zūuergebung der sünden.
solchs thut zū meiner gedechtnus. als offtir thut. In disen wortē
allain steet die messe. das ander alles ist von menschen hūzū gesagt.
darūb nim̄ diser wort sondblich war. vñ betrachte darin̄ drey ding.
¶ Zum ersten. was dir hie gegeben vñ von Christo zūgesagt wirdt.
nemlich der leyß vñ blūt Christi. als ain testament damit dich deyn
barmherziger vater versorget wider alle not. zūuergebung der sündē
vñ gnad erwerbunge oder ermanung bey gott. daran solt. du gar nit
zweyffeln. dan̄ darumb haifts ain testament. das ist ain gewisse zū
sagung mit dem codt versiglet vñ b. stetigt. das ye gewiß sey.
¶ Zum andern betrachte wie du es brauchen. empfahe vnd handeln
sollest. Nemlich hyn nemen essen vñ trinck̄en mit in kassen sperren.
in der procession spilen tragen. das ist nit warem verstandt vñ emp
figer begirde. das leyden christi. beherzigen vnd annemen. welchs als
hin durch den glauben beschicht. dan̄ also lo pemans. wa man sol
lich löblich erkantnis vnd liebe entpfindt. Es wil nit geredt. sond
gelopt sein von hertzen. wer also im glauben dise wort vñnd zaychenn
annimpt. der wirdt wider alle anfechtungen krefftiglich gespeiset.
¶ Zum dritten was das ende oder frucht sey. darzū es geordnet wirdt.
Nemlich die gedechtnus Christi. ob Erinnerung. was gnad dir durch

Christum bezeugt vnd versprochen ist auß zu brauten vñ predigen wie
es sant Paulus ausdruct. (1. Corinth. xi.) Als oft irs thut / sollet
ir den todt des herren verkündigen / vñ das er künne / das ist / ir sollet
ainander die gnad des todes Christi verkünden / vñ vnder ainander
ermanen zur liebe gottes vnd des nechsten / das ainer neben dem / an
dern in Christo lebendig vñ todt stee / gleych wie Christus sein leben
für vns hat geben. Also wurden durch die mesiglaubige menschen be
girige hertzen / vnd kecke Ritter Christi / wa sonst faule gotlose sich
ere gaystler bleyben. Endlich siehest du / wie inn der mess drey ding
seind. ¶ Zum erstendie wort der verhaiffung vnd das testament / in
welchem dir Christi todt zuaygnet / vñ als dein erbe versprochen wirt /
darzu bedarffest du bestendiges glaubens / auff seine wort.

¶ Zum andern / das Sigel vnd warzaihen vnder welchen dir solche
zusage geschicht / dardurch du auch gewissen wirst auff die wort zu
glaube. Gleych wie durch ain kranz ainer gewissen wirt wa er wein
sajl findt / vnd ain scherezeygt im an wa ain schneyder wonet.

¶ Zum dritten die Brauchung vnd applicirung oder zusamen reym
ungedes zaychens / auff die wort / mit fleyssiger übung des glaubens
sonderlich in nots zeyten / das ist das werck darinnen dises testament
gebraucht wirt. Also helt das gang Euangelium in sich / die wort
zu glauben / die sacrament oder zaychen den glauben zu bekräftigen /
die werck oder fruchte den glauben zu beweysen / die verleyhe vns Cri
stus Jesus vnser seligmacher Amen.

Ke für dich
sonder ge
ich gethan
ayge gege
t. Darauß
er gott zu
e wäre die
den) wann
ist auß den
in massen
tus geredt
die Mess
im der für
le sampt
em blüce
er sünden
en wortte
ü gefagt
rey ding.
agt wirt /
dich deyn
der sündt
du gar nie
erwisse zu
sey.
d handeln
sperrn /
t vñ emp
welch sal
man sol
rede / sond
zaychen
gespeyer.
net wirt /
dir durch

Handwritten text in a historical script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in approximately 25 lines and is oriented upside down relative to the page's binding. The script is dense and characteristic of Gothic or similar medieval bookhands. The paper shows signs of age, including discoloration and some staining.



ter
er
te
keit
on
ch
der
che
igt
yfe
ent
der
die
nuff
acht
rch
mpel
gkeit
und
yre
ob in
sein
o de
dur
reyg
etner

rum
Q
m
auf
abt
16. 11.
A r.
ular
a. 5.
no
l
e a
on
16. 11.
12.
L
s
der
bu
dra
1
ut
m
li.
am
dir
ul
l
ul
1
11

✓







3
Stadt...

625

1012





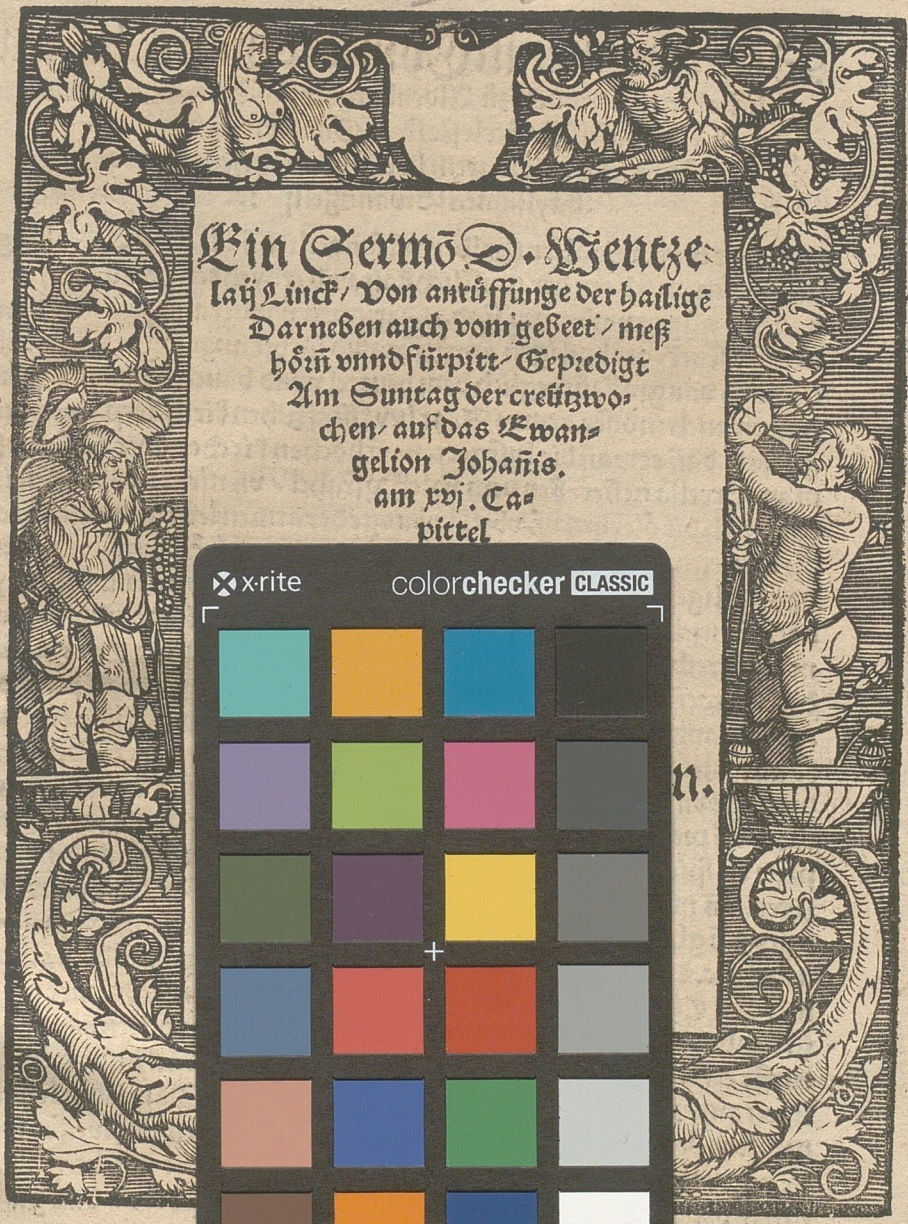




istto stercke
in bedachte/
rinnen vbet
lese. Tit
ncken vnd
die Christ
s sagt. Die
nen begirde
mit worten
ndelt wer
der ein sola
uff das ihe
petrus. Wie
mit solchen
ist auß der
n s. Pau.
cheyn vor
F die Brieff

Berge

4
31



Ein Sermon D. Wentze-
laj Linck / Von anruffunge der hailige
Darneben auch vom gebet / mess
höri vnd fürpitt / Gepredigt
Am Sontag der creutzwo-
chen / auf das Ewang-
gelion Johannis.
am xvi. Cap-
ittel

